

BERNER RUNDSCHAU

MITTELLAND ZEITUNG

MITTWOCH, 16. MÄRZ 2005
MZ

KANTON BERN

Viele Nachahmer werden gesucht

Familienfreundlich Auszeichnung für drei Firmen im Raum Biel-Seeland-Berner Jura

Affolter AG (Malleray), Klinik Bethesda (Tschugg) und Publicitas AG (Biel) heissen die «familienfreundlichsten Unternehmen in der Region Biel-Seeland-Jura». Der Preis war von regionalen Wirtschaftsverbänden und Fachstellen ausgeschrieben worden.

BRUNO UTZ

Die Schweiz stirbt aus, immer weniger Frauen gebären Kinder. Ein Grund: Die meisten Arbeitgeber lassen Mütter und Familienväter mit ihren Sorgen allein. Teilzeitjobs sind rar, jedenfalls für Männer. Und Frauen droht der Karriereknick. Solches Desinteresse an Mitarbeitenden mit Familie gilt bestimmt nicht für jene drei Betriebe, welche gestern in Biel als «familienfreundlichste Unternehmen in der Region Biel-Seeland-Berner Jura» mit einem Zertifikat ausgezeichnet worden sind. Als Industrieunternehmen erhielt die Affolter AG in Malleray diesen Titel zugesprochen. Das gut 90 Mitarbeiter zählende Familienunternehmen ist Zulieferer der Uhrenindustrie. Ebenfalls das Prädikat «familienfreundlichste Unternehmung» erhielten die Dienstleisterin Publicitas AG in Biel sowie die Klinik Bethesda in Tschugg verliehen. Die Seeländer Klinik für Neurorehabilitation, Parkinsonpflege und Epileptologie beschäftigt rund 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Dienstleisterin Publicitas AG – sie bringt einfach gesagt die Werbung in die Medien – ist Arbeitgeberin von 45 Personen (vergleiche auch Kasten).

Wirtschaft und Beratung Hand in Hand
Die Auszeichnung war im Herbst 2004 gemeinsam von der Wirtschaftskammer Biel-Seeland, der Chambre d'économie publique du Jura bernois sowie den beiden Fachstellen UND (Fachstelle Familie- und Erwerbsarbeit für Männer und Frauen, Zürich) und frac (Beratungszentrum Frau und Arbeit, Biel) lanciert worden. Vertreter dieser Institutionen bildeten auch die Jury. Von den 1600 angeschriebenen Unternehmen haben sich schliesslich 17 mit einem ausgefüllten Fragebogen



Ausgezeichnet Patrizia Caldini (Publicitas AG), Nicolas Curty (l., Affolter AG) und Elmar Zwahlen (Klinik Bethesda). uz

an dem Wettbewerb beteiligt. Diese Rücklaufquote beurteilten die Verantwortlichen als positiv. Es sei nicht alltäglich, dass Firmen umfassend Auskunft gäben zu einem Sozialthema. «Die Preisverleihung soll andere Unternehmen ermuntern, ebenfalls familienfreundliche Strukturen zu schaffen. Wir hoffen auf zahlreiche Nachahmer», betonte UND-Geschäftsleitungsmitglied Guido Schär.

Wirtschaftliche Vorteile

Die Familienfreundlichkeit bringe neben einem guten Betriebsklima durchaus auch wirtschaftliche Vorteile, erklärten die drei Firmenvertreter übereinstimmend bei der Preisübergabe. «Familienfreundlichkeit ist heute nicht mehr «Nice to have», sondern ein «Must», betonte Publicitas-Direktorin Patrizia Caldini. In einem Dienstleistungsunternehmen, wo die Arbeitskraft alles bedeute, stelle die Familienfreundlichkeit unter Einbezug von Frauen und Männern eine strategische Erfolgsposition dar. Nicolas Curty, Personalver-

VERGABEKRITERIEN

Für die Jury waren unter anderem folgende Kriterien für die Auszeichnung massgebend: **Affolter AG:** Flexibilität bei der Betreuung plötzlich erkrankter Angehöriger, freiwillige Beiträge an die Krankenkassenprämie, Krankentaggeldprämien übernimmt die Firma ganz, flexible Arbeitszeiten, Teilzeitstellen, teilweise finanzielle Unterstützung bei externer Weiterbildung. **Publicitas AG:**

bezahlter Pflegeurlaub, unbezahlte Urlaubsmöglichkeiten, Unterstützung für Mitarbeitende mit Kinderbetreuungspflichten, Geschäftsleitung und Kader sind 1:1 mit beiden Geschlechtern besetzt, Teilzeitarbeit für Kader ist möglich. **Klinik Bethesda:** Flexible Arbeitsmöglichkeiten, Unterstützung bei der Kinderbetreuung, Kaderstellen sind häufig mit Männern und Frauen besetzt, Teilzeit im Kader ist möglich, Personalkommission. (uz)

antwortlicher der Affolter AG, betonte die Wichtigkeit von motivierten und zufriedenen Mitarbeitern für die Qualität der Produkte. Klinikdirektor Elmar Zwahlen verwies auf die geringere Fluktuation. «Das Wissen verbleibt im Unternehmen.» Familienfreundlichkeit gebe es nicht von heute auf morgen. «Das braucht Zeit und eine Unternehmenskultur.» Einig waren sich die drei, auch in ihren Betrieben seien noch Verbesserungen möglich.

Interessenten aus Bern und Langenthal
Gemäss Guido Schär sind in den Kantonen Thurgau und Schwyz bereits Unternehmen als besonders familienfreundlich ausgezeichnet worden. Es sei möglich, dass der Wettbewerb in der Region Biel-Seeland-Berner Jura in zwei, drei Jahren wiederholt werde. Im Kanton Bern hätten sich zudem Interessenten aus den Städten Bern und Langenthal für die Durchführung eines gleichen Wettbewerbs gemeldet.